

Klaus Gamber, *Codices liturgici latini antiquiores/Supplementum. Ergänzungs- und Registerband*, unter Mitarbeit von B. Baroffio, F. Dell'Oro, A. Hänggi, J. Janini, A.M. Triacca (*Spicilegii Friburgensis Subsidia* 1A) Freiburg-Schweiz 1988, Universitätsverlag, ISBN 3-7278-0590-0, XVI u. 229 S., SFr. 38. – Der Supplementband zu dem unentbehrlich gewordenen Verzeichnis älterer lateinischer Liturgie-Hss. bringt eine Reihe Literatur-Nachträge und Neufunde (hauptsächlich aus dem spanischen und italienischen Raum). Neu ist auch ein Sachverzeichnis (S. 213–227) und – weniger wichtig – eine Liste der gegenüber der 1. Auflage von CLLA veränderten Zählungen. Geblieben ist die alte Struktur, so daß der „Gamber“ die Erinnerung an den inzwischen leider verstorbenen Hauptbearbeiter noch länger in Erinnerung halten wird – trotz der nicht verhohlenen Kritik an manchen seiner Thesen schon im Vorwort und in manchen Literaturnachträgen. Vollständigkeit ist auch mit dem Supplement nicht erreicht, erstaunlicherweise noch nicht einmal für Regensburg, wo doch Klaus Gamber selbst gewirkt und manches zutage gefördert hat: Der unter seiner Mitarbeit gefertigte Ausstellungskatalog ‚Liturgie im Bistum Regensburg. Von den Anfängen bis zur Gegenwart‘ (München-Zürich 1989, Verlag Schnell u. Steiner, ISBN 3-7954-0648-X) S. 129 ff. führt manches einschlägige Hss.-Fragment auf, zu dem man über das Supplement zu CLLA nicht findet.

H.S.

Aimé-Georges Martimort, *Les „Ordines“, les ordinaires et les cérémoniaux* (Typologie des sources du moyen âge occidental, Fasc. 56, A-VI.A.1*) Turnhout 1991, Brepols, ISBN 2-503-36000-9, 123 S., BEF 1000. – Drei wichtige Quellengattungen ma. Liturgiebücher deckt M. mit dem neuesten Bändchen der Typologie des sources ab. Teil 1 gilt den liturgischen Ordines, bei denen der Vf. sich der dankenswerten Mühe unterzogen hat abzugrenzen, was daran eigentlich „römisch“ und was fränkisch-gallisch ist, aber auch, welche Fortschritte seit Andrieus Edition der Ordines Romani zu verzeichnen sind. (Daß die Ergebnisse des Rez. zu den Synoden-Ordines keine Rezeptionsspur hinterlassen haben, beweist, wie ineffektiv die Veröffentlichungen von Diss. auf microfiches bleiben.) Der zweite Teil behandelt die Leitfäden zum Kirchenjahr einzelner lokaler Kirchen, Klöster und Orden (mit einem nützlichen Verzeichnis der edierten Texte auf S. 54–61). Der dritte Teil schließlich gilt einem weiteren sich aus den Ordines ableitenden Liturgiebuch: dem Caeremoniale (besonders im Umkreis des Papsttums). Gattungsgeschichtlich hätte sich eigentlich auch noch ein Kapitel zu den Pontifikalbüchern anschließen müssen, aber dies fiel der starren Systematik der „Typologie“ zum Opfer: sie sind dort unter den „livres sacerdotaux“ vorgesehen.

H.S.

Robert Amiot, *Rituale Augustanum*, 2 Bde. (*Monumenta liturgica ecclesiae Augustanae* 12 u. 13) Aoste 1991, Musumeci Editeur, keine ISBN, XXIV u. 446 bzw. XXI u. 425 S., 24 Tafeln. – Im Rahmen der Erschließung der gesamten liturgischen Überlieferung des Aosta-Tales (vgl. DA 45,242 und 46,615) veröffentlicht A. in den überraschend schnell erschienenen neuesten Bänden all jene Riten, die man in der Neuzeit im Rituale gesammelt hatte: alle liturgischen Akte, welche (außer der Firmung) zum Wirkungskreis der Pfarrer gehören (Taufe, Firmung, Buße, Eucharistie, Eheschließung, Kranken- und Totenlitur-